Kinderarzt
Dr. Rosen

Aufklärung Schutzimpfungen

In unserer Praxis impfen wir gemäß den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission des Robert-Koch Instituts. Diese basieren auf der aktuellsten wissenschaftlichen Evidenz. Keine medizinische Maßnahme hat so viele Menschenleben gerettet und Leiden verhindert wie die Einführung von Schutzimpfungen gegen gefährliche Krankheiten wie Pocken, Masern oder Polio. Durch Impfungen können Sie auch Ihr Kind vor schweren, zum Teil tödlich verlaufenden Erkrankungen, Behinderungen und anderen schweren Spätfolgen von Krankheiten bewahren:

- **RS-Viren** verursachen bei Säuglingen schwerwiegende Atemwegserkrankungen, die zu Krankenhausaufenthalten und Sauerstoffbedarf führten. Bei älteren Kindern sind die Verläufe deutlich harmloser, weshalb die Immunisierung nur im ersten Lebenswinter empfohlen wird.

- **Rotavirus** führt bei Säuglingen zu schwerem Brechdurchfall und Austrocknungszustände. Vor der Impfung waren Rotaviren die häufigste Ursache für Krankenhauseinweisungen bei Säuglingen.

- **Tetanus**-Bakterien sind nahezu überall in unserer Umwelt vorhanden und können bei tiefen Hautverletzungen zum lebensgefährlichen Wundstarrkrampf führen.

- **Diphtherie** führte früher zum gefürchteten „Würgeengel“, einer oft tödlich verlaufenden Halsentzündung. Durch Impfungen konnte Diphtherie fast weltweit ausgerottet werden.

- **Polio** führte vor Einführung der Impfung millionenfach zu schweren Lähmungen bei Kindern, die zum Teil lebenslang in der Eisernen Lunge beatmet und an Rollstühle angewiesen waren.

- **Keuchhusten** führt zu monatelangen heftigen Hustenattacken und vor allem bei Säuglingen zu schweren und zum Teil tödlich verlaufenden Atemstillständen, Hirnblutungen und Lungenentzündungen, die langwierige Krankenhausaufenthalte notwendig machen können.

- **Hepatitis B:** in Parks, Spielplätzen und dem ÖPNV können Kinder aus Versehen in gebrauchte Drogenspritzen fassen. Dies passiert gerade in Berlin leider viel zu oft. Die größte Infektionsgefahr sind dabei Hepatitisviren, die chronische Leberentzündungen verursachen können.

- **Haemophilus influenzae Typ B** war vor Einführung der Impfung einer der gefährlichsten Erreger von tödlichen Hirnhautentzündungen, Lungenentzündungen und Kehlkopfdeckelentzündungen

- **Pneumokokken** waren vor Einführung der Impfung häufige Erreger von Hirnhautentzündungen, schweren Mittelohr- und Lungenentzündungen bei Kleinkindern.

- **Meningokokken** waren vor Einführung der Impfung häufige Erreger von Hirnhautentzündungen. Von der STIKO empfohlen wird die Impfung gegen Meningokokken B im Kleinkindesalter und gegen Meningokokken ACWY im Jugendalter.

- **Masern** führen nicht nur zu den typischen Hauterscheinungen, sondern auch zu Lungen- und Gehirnentzündungen, Immunschwäche und selten auch zu irreversiblen Verkalkungen im Gehirn.

- **Mumps** führte vor Einführung der Impfung zu häufigen schweren Entzündungen der Ohrspeicheldrüse mit Lähmungen des Gesichtsnervs und zu Unfruchtbarkeit bei Jungen.

- **Röteln** stellen vor allem für das ungeborene Leben eine große Gefahr dar und können, wenn Schwangere sich damit infizieren, zu Fehlgeburten oder Fehlbildungen führen.

- **Windpocken** sind vor allem für Menschen mit Neurodermitis gefährlich, da sie auf empfindlicher Haut schwere, narbenbildende Verläufe nehmen können. Außerdem gibt es das Risiko von Entzündungen des Kleinhirns. Geimpfte sind zudem gegen die Gürtelrose geschützt.

STIKO-Impfkalender 2026

Impfung/Immunisierung	Alter in Wochen			Alter in Monaten										
	0	4	6	2	3	4	5–7	8–10	11*	12	13–14	15	16–23	24–59
	U2	U3		U4			U5		U6				U7	U7a/U8
Respiratorische Synzitial Viren	mAk (Einmaldosis) je nach Geburtsmonat[a]													
Rotaviren			G1[b]		G2	(G3)								
Tetanus[c]				G1		G2			G3[f]					
Diphtherie[c]				G1		G2			G3[f]					
Pertussis[c]				G1		G2			G3[f]					
Hib[c] – *H. influenzae* Typ b				G1		G2			G3[f]					
Poliomyelitis[c]				G1		G2			G3[f]					
Hepatitis B[c]				G1		G2			G3[f]					
Pneumokokken[c,d]				G1		G2			G3[f]					
Meningokokken B[e]				G1		G2				G3[f]				
Masern, Mumps, Röteln									G1			G2		
Varizellen									G1			G2		

Impfungen täuschen dem Körper durch minimale Konzentrationen von Erregeranteilen eine Infektion vor und mobilisieren so die natürlichen Abwehrkräfte. Dadurch wird das Immunsystem in die Lage versetzt, Infektionen in Zukunft effektiv abzuwehren. So wird „Gleiches mit Gleichem“ bekämpft.

Die Immunantwort, die eine Impfung auslöst, ähnelt der Reaktion auf eine Infektion: Müdigkeit, Gliederschmerzen und erhöhte Temperatur zeigen, dass der Körper seine Abwehrkräfte hochfährt. Das Kind kann für 3-4 Tage anhänglicher oder nörgeliger sein. Fieber kann man ab einer Temperatur von 39°C mit Paracetamol senken, wenn man den Eindruck hat, dass das Kind aufgrund des Fiebers beeinträchtigt ist, weniger Nahrung aufnimmt oder schlechter schläft.

Kinder mit Immundefekten können auf Infektionen wie auch auf Impfungen heftiger reagieren. Oft werden solche Immundefekte erst im Rahmen von Infekten oder Impfungen entdeckt; daher ist es wichtig, die Kinder in den 1-2 Tagen nach der Impfung gut im Auge zu behalten. Im Fall einer heftigeren oder längeren Immunantwort, blutigem Stuhl und allergischer Reaktionen wie roten Flecken, Juckreiz oder schwerer Atmung schauen wir uns Ihr Kind gerne im Verlauf an.

Für weitere Informationen empfehlen wir die Lektüre der industrieunabhängigen, nicht-kommerziellen Elternbroschüre „Impfen: Aktuelle Impfempfehlungen“ des Bundesverbands der Kinder- und Jugendärzte. Diese erhalten Sie auf Wunsch in unserer Praxis oder online auf der Seite www.kinderaerzte-im-netz.de. Zusätzliche Fragen können wir gerne jederzeit beantworten. Schreiben Sie uns über unser Kontaktformular oder vereinbaren Sie einen Gesprächstermin.

☐ Hiermit bestätigen wir, durch Dr. Rosen und sein Team vollumfänglich über die von der STIKO empfohlene, Schutzimpfungen, mögliche Impfnebenwirkungen und das Verhalten im Fall von Nebenwirkungen aufgeklärt worden zu sein. Wir sind einverstanden damit, dass unser Kind nach diesen Empfehlungen geimpft wird und haben aktuell keine weiteren Fragen.

Name des Kindes: _____

Berlin, der _____ _____ _____

Unterschrift(en) Eltern Unterschrift Arzt